DEUTSCH 3

Einheit 2: Sagen und Legenden

Geschichten erzählen

Name: _____

Datum: _____

Stunde: _____

Auftakt

Jede Stadt hat ihre Geschichten. In dieser Einheit liest du alte Sagen aus Deutschland und der Schweiz, und am Ende erzählst du selbst eine.

Lernziele

- Ich kann eine kurze Sage im Präteritum verstehen und die Ereignisse in die richtige Reihenfolge bringen.
- Ich kann mit einem Partner eine Sage nacherzählen, nachfragen und zwei Fassungen vergleichen.
- Ich kann eine Sage aus Tennessee oder Chattanooga in einfachen Sätzen erzählen.

Endaufgabe: Am Ende der Einheit liest du die Sage vom Rattenfänger von Hameln. Du erzählst sie mit einem Partner nach, und ihr vergleicht zwei Enden. Dann erzählst du selbst eine Sage aus Tennessee oder Chattanooga auf Deutsch.

Was ist eine Sage?

Eine **Sage** ist eine alte Geschichte über einen echten Ort. Niemand weiß, wer sie zuerst erzählt hat. Die Menschen haben sie viele hundert Jahre lang weitererzählt, zuerst nur mündlich und später in Büchern.

Ein **Märchen** spielt irgendwo und irgendwann: „Es war einmal …“ Eine Sage nennt einen Ort und oft ein Jahr: „Im Jahr 1284 in Hameln …“ Den Ort kann man noch heute besuchen.

Übung 2.A.1 Geschichten und du

Interpersonal

Sprich mit einem Partner. Notiere Stichwörter.

1. Wer hat dir als Kind Geschichten erzählt oder vorgelesen?

2. Welche Geschichte war als Kind deine Lieblingsgeschichte?

3. Kennst du eine Geschichte über einen Ort in Chattanooga oder in Tennessee?

4. Was braucht eine gute Geschichte? Nenne drei Dinge.

So arbeiten wir in dieser Einheit

Die Einheit dauert vier Wochen. Jede Woche hat einen Plan für vier Rotationen. 1R1 heißt Woche 1, Rotation 1.

- **In der Stunde:** Wir lesen, sprechen und üben zusammen.
- **Schreibzeit:** In jeder Rotation arbeitest du 15 bis 20 Minuten allein und schriftlich. In dieser Zeit spricht Herr Cudd mit Deutsch 4. Lies die Aufgabe genau. Hast du eine Frage, dann frag zuerst leise deinen Nachbarn.
- **Hausaufgaben:** Der Plan sagt, was bis zu welcher Rotation fertig ist.

Etappe 1: Eine Sage lesen

Eine kleine Stadt, ein zorniger König und eine kluge Idee. Du lernst, eine Geschichte im Präteritum zu lesen und die Signalwörter zu erkennen.

A. Plan für Woche 1

Rotation	In der Stunde	Schreibzeit (allein, 15-20 Minuten)	Hausaufgaben
1R1	Auftakt: Was ist eine Sage? Geschichten und du (Partner). Die Sage von Weinsberg zusammen lesen	Fragen zum Text in ganzen Sätzen	bis 1R2: die Sage noch einmal lesen; Wortschatz „Krieg und Burg“ lernen
1R2	Richtig oder falsch? Struktur: Das Präteritum erkennen	Tabelle: Präteritum im Text (Form im Text finden und aufschreiben)	bis 1R3: Trainer „Präteritum erkennen“, Runde 1 und 2
1R3	Struktur: Signalwörter. Die Sage in die richtige Reihenfolge bringen (Partner)	Lückentext mit Signalwörtern; Sätze mit dem Signalwort am Anfang neu schreiben	bis 1R4: den ganzen Wortschatz von Etappe 1 lernen
1R4	Wortschatz üben; die Sage mit Stichwörtern nacherzählen (Partner)	Sechs Sätze: die Sage kurz aufschreiben, mit Verben aus der Box	bis 2R1: „Die Heinzelmännchen von Köln“ einmal lesen

Die Frauen von Weinsberg

Im Jahr 1140 gab es Krieg in Süddeutschland. König Konrad kam mit vielen Soldaten zu der kleinen Stadt Weinsberg. Über der Stadt stand eine **Burg**. Dort lebten seine **Feinde** mit ihren Familien. Der König wollte die Burg haben, aber ihre **Mauern** waren hoch und stark. Deshalb wartete er mit seinen Soldaten vor dem Tor. Viele Wochen lang durfte niemand hinein und niemand hinaus.

Bald gab es in der Burg kein Brot mehr, und die Menschen hatten großen Hunger. Der König war **zornig**, weil er so lange warten musste. Eines Tages rief er: „Morgen gehört die Burg mir. Dann müssen alle Männer sterben!“

Am Abend kamen einige Frauen aus der Burg zum König. „Herr König“, sagte eine Frau, „wir Frauen wollten diesen Krieg nicht. Dürfen wir morgen früh gehen?“ Der König **dachte** kurz **nach**. Dann antwortete er: „Gut, die Frauen dürfen gehen. Jede Frau darf ihre **wertvollsten** Sachen mitnehmen. Aber sie muss alles selbst auf dem **Rücken** tragen. Das **verspreche** ich.“

Am nächsten Morgen ging das Tor auf. Die Soldaten warteten auf Frauen mit Gold, Geld und schönen Kleidern. Plötzlich wurde es ganz still. Die Frauen trugen kein Gold. Jede Frau trug ihren Mann auf dem Rücken! Langsam gingen sie den Berg hinunter.

Die Soldaten riefen: „Das ist ein Trick! Das dürfen sie nicht!“ Zuerst war auch der König zornig. Aber dann lachte er laut und sagte: „Ein König muss **sein Wort halten**.“ Schließlich durften alle Frauen und Männer gehen, und niemand musste sterben.

Die Burg steht noch heute über Weinsberg. Die Menschen nennen sie „Weibertreu“. **Weib** ist ein altes Wort für Frau, und die Frauen von Weinsberg waren **treu**.

Eigene Nacherzählung. Original: Brüder Grimm, Deutsche Sagen (1818), Nr. 493, „Die Weiber zu Weinsberg“.

Worterklärungen

die Burg, -en = castle

der Feind, -e = enemy

die Mauer, -n = (outside) wall

zornig = angry, furious

nachdenken, dachte nach, hat nachgedacht = to think it over

wertvoll = valuable

der Rücken = back

versprechen (verspricht), versprach, hat versprochen = to promise

sein Wort halten = to keep one's word

das Weib = (old word) woman, wife

treu = loyal, faithful

Übung 2.1.1 Was passiert in Weinsberg?

Interpretive

Antworte in ganzen Sätzen. Du darfst Wörter und Verben aus dem Text benutzen.

1. Wann und wo spielt die Sage? (Z. 1-2)

2. Warum konnte der König die Burg nicht sofort haben? (Z. 3)

3. Warum hatten die Menschen in der Burg Hunger? (Z. 3-5)

4. Was wollte der König am nächsten Tag machen? (Z. 6-7)

5. Was durften die Frauen mitnehmen? (Z. 10-11)

6. Was trugen die Frauen am nächsten Morgen? Warum war das klug? (Z. 13-14)

7. Warum durften am Ende alle gehen? (Z. 15-17)

Übung 2.1.2 Richtig oder falsch?

Interpretive

Ist ein Satz falsch? Schreib den richtigen Satz und die Zeile (Z.).

1. König Konrad kam allein nach Weinsberg.	R	F
2. Die Burg stand über der Stadt.	R	F
3. Der König wartete viele Wochen vor dem Tor.	R	F
4. In der Burg gab es genug Brot.	R	F
5. Am Abend kamen einige Männer zum König.	R	F
6. Die Frauen durften nur Gold mitnehmen.	R	F
7. Die Soldaten fanden den Trick nicht gut.	R	F
8. Die Burg heißt heute „Weibertreu“.	R	F

Wortschatz

Krieg und Burg	
die Sage, -n	legend
der König, -e / die Königin, -nen	king / queen
der Krieg, -e	war
der Soldat, -en	soldier
der Feind, -e	enemy
die Burg, -en	castle
die Mauer, -n	(outside) wall
das Tor, -e	gate
der Rücken, -	back
das Gold	gold
Wie ist jemand?	
zornig	angry, furious
treu	loyal, faithful
klug	clever, smart
stark	strong
still	quiet, silent
wertvoll	valuable
Verben	
leben	to live
sterben (stirbt), starb, ist gestorben	to die
tragen (trägt), trug, hat getragen	to carry
rufen, rief, hat gerufen	to call, to shout
antworten	to answer
nachdenken, dachte nach, hat nachgedacht	to think it over
versprechen (verspricht), versprach, hat versprochen	to promise
sein Wort halten (hält), hielt, hat gehalten	to keep one's word
mitnehmen (nimmt mit), nahm mit, hat mitgenommen	to take along
Signalwörter	
eines Tages	one day
zuerst	first, at first
dann	then
bald	soon

plötzlich	suddenly
am nächsten Morgen	the next morning
schließlich	finally, in the end

Struktur: Das Präteritum erkennen

Geschichten, Sagen und Märchen stehen im **Präteritum**. Beim Sprechen über gestern benutzt du meistens das Perfekt (Ich habe gewartet). In einer geschriebenen Geschichte steht das Präteritum (Der König wartete).
Du kennst schon: war, hatte, wollte, musste, durfte, konnte. Jetzt lernst du, andere Verben zu erkennen.
In English: stories are written in the simple past. Regular verbs add -te. Irregular verbs change their vowel and have no ending for ich and er/sie/es.

- Regelmäßig, mit **-te**: warten → er wart**ete**, lachen → er lach**te**, leben → sie leb**ten**
- Unregelmäßig, neuer Vokal: kommen → er k**a**m, gehen → er g**i**ng, tragen → sie tr**u**g, rufen → er r**ie**f
- Plural mit -en: sie kam**en**, sie ging**en**, sie trug**en**, sie rief**en**
- Besondere Formen: denken → er **dachte**, werden → es **wurde**, geben → es **gab**
- Trennbar: aufgehen → Das Tor **ging auf**. nachdenken → Der König **dachte nach**.

ich und er/sie/es haben immer die gleiche Form: ich kam, er kam. Ich wartete, sie wartete.

Struktur: Signalwörter: Wann passiert was?

Signalwörter bringen Ordnung in eine Geschichte. Sie stehen oft am Anfang. Dann kommt sofort das Verb, und das Subjekt steht danach.
In English: time words often come first. The verb stays in second position, so the subject moves behind it.

- Der König rief … → **Eines Tages** rief der König …
- Es wurde ganz still. → **Plötzlich** wurde es ganz still.
- Alle durften gehen. → **Schließlich** durften alle gehen.

Übung 2.1.3 Präteritum im Text

Such das Verb in der Zeile. Schreib die Form aus dem Text.

Infinitiv	Zeile	Form im Text
geben	1	_____
kommen	1	_____
stehen	2	_____
leben	2	_____
wollen	3	_____
warten	3	_____
dürfen	4	_____
rufen	6	_____
nachdenken	9	_____
antworten	10	_____
aufgehen	12	_____
werden	13	_____
tragen (die Frauen)	13	_____
lachen	16	_____

Übung 2.1.4 Regelmäßig oder unregelmäßig?

Schreib die Formen in die richtige Spalte.

Wortkasten

stand	sagte	wartete	lachte	antwortete	rief
gab	ging	kam	trug	lebten	

regelmäßig (-te)	unregelmäßig (neuer Vokal)

Übung 2.1.5 Was passiert zuerst?

Interpretive

Arbeitet zu zweit. Bringt die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreibt 1 bis 8.

Nr.	Was passiert?
_____	Einige Frauen kamen am Abend zum König.
_____	Der König wartete viele Wochen vor dem Tor.
_____	Jede Frau trug ihren Mann den Berg hinunter.
_____	König Konrad kam mit seinen Soldaten nach Weinsberg.
_____	Der König rief: „Morgen müssen alle Männer sterben!“
_____	Der König lachte und hielt sein Wort.
_____	In der Burg gab es kein Brot mehr.
_____	Der König dachte nach und versprach den Frauen etwas.

Übung 2.1.6 Signalwörter

Ergänze die Signalwörter aus der Box. Jedes Wort passt einmal.

Wortkasten

Zuerst	Dann	Bald	Eines Tages
Schließlich	Am nächsten Morgen	Plötzlich	

Ein Bauer lebte mit seiner Frau in einem kleinen Dorf. **(1)** _____ fand er im Wald einen alten Ring. **(2)** _____ wollte er den Ring verkaufen. **(3)** _____ dachte er nach: „Vielleicht ist der Ring sehr wertvoll." Er nahm ihn mit nach Hause. **(4)** _____ wusste das ganze Dorf von dem Ring, und alle wollten ihn sehen. In der Nacht konnte der Bauer nicht schlafen. **(5)** _____ rief jemand vor dem Fenster: „Gib mir meinen Ring zurück!" **(6)** _____ brachte der Bauer den Ring wieder in den Wald. **(7)** _____ konnte er wieder ruhig schlafen.

Übung 2.1.7 Signalwort am Anfang

Schreib den Satz neu. Das Signalwort in Klammern steht am Anfang, dann kommt sofort das Verb.

1. Die Soldaten warteten vor dem Tor. (zuerst)

2. Es gab kein Brot mehr. (bald)

3. Ein Mann mit einer Flöte kam in die Stadt. (eines Tages)

4. Der König dachte kurz nach. (dann)

5. Das Tor ging auf. (am nächsten Morgen)

6. Alle Leute lachten. (plötzlich)

7. Der König hielt sein Wort. (schließlich)

8. Wir gingen nach Hause. (dann)

Übung 2.1.8 Was passt?

Welches Wort passt zu welcher Erklärung?

_____	**1.** Er ist nicht dein Freund. Er will Krieg mit dir.	**a)** sterben
_____	**2.** Eine große Tür in einer Mauer.	**b)** der Soldat
_____	**3.** Dort wohnte früher ein König mit seinen Soldaten.	**c)** versprechen
_____	**4.** Er geht mit dem König in den Krieg.	**d)** der Feind
_____	**5.** sehr, sehr sauer	**e)** still
_____	**6.** Er bleibt immer bei dir, auch wenn es schwer ist.	**f)** wertvoll
_____	**7.** Niemand spricht, und man hört nichts.	**g)** die Burg
_____	**8.** nicht mehr leben	**h)** treu
_____	**9.** sagen: „Das mache ich ganz bestimmt.“	**i)** das Tor
_____	**10.** Es kostet viel Geld.	**j)** zornig

Online-Trainer

Präteritum erkennen: auf der Klassenseite, am Computer.

Partneraufgabe: Nacherzählen mit Stichwörtern

Interpersonal

Arbeitet zu zweit. Das Buch bleibt zu, ihr habt nur diese Stichwörter.

- **Teil 1:** 1140, Krieg, König Konrad, Weinsberg, Burg, Mauern, warten
- **Teil 2:** kein Brot, Hunger, zornig, „Alle Männer müssen sterben!“
- **Teil 3:** am Abend, Frauen, mitnehmen, Rücken, versprechen
- **Teil 4:** am nächsten Morgen, Tor, Männer auf dem Rücken, Trick, lachen, sein Wort halten
- **Teil 5:** Burg heute, „Weibertreu“

Partner A erzählt Teil 1 und 2. Partner B hört zu und fragt nach: Und dann? Warum? Dann erzählt Partner B Teil 3 bis 5. Benutzt Signalwörter: eines Tages, zuerst, dann, plötzlich, schließlich.

Übung 2.1.9 Sechs Sätze

Presentational

Erzähl die Sage von Weinsberg in sechs Sätzen. Benutze Signalwörter und Verben aus der Box. Verben: kam, wartete, gab, rief, durften, trugen, lachte, hielt

Umfang: 50-60 Wörter

☐ sechs Sätze im Präteritum

- ☐ mindestens drei Signalwörter
- ☐ ein Satz mit dem Signalwort am Anfang

Etappe 2: Früher in Köln

In Köln war das Leben früher sehr bequem, sagt eine Sage. Du lernst den Unterschied zwischen als und wenn.

B. Plan für Woche 2

Rotation	In der Stunde	Schreibzeit (allein, 15-20 Minuten)	Hausaufgaben
2R1	Die Sage von den Heinzelmännchen lesen; Fragen mündlich	Richtig oder falsch mit Korrektur; Wer macht was?	bis 2R2: Wortschatz von Etappe 2 lernen
2R2	Struktur: als oder wenn? Beispiele im Text finden	Lückentext als oder wenn; Sätze mit als verbinden	bis 2R3: Trainer „als und wenn“, alle Runden
2R3	Partnerinterview: Als ich klein war … Immer wenn …	Schreiben: Als ich acht Jahre alt war	bis 2R4: den Text im Kultur-Fenster einmal lesen
2R4	Kultur-Fenster: Text und Gespräch; Sagen und Orte bei uns	Fragen zum Kultur-Fenster; Vergleich schreiben	bis 3R1: „Der Mäuseturm von Bingen“ einmal lesen

Die Heinzelmännchen von Köln

Früher war das Leben in Köln sehr **bequem**. In der Stadt wohnten nämlich die Heinzelmännchen. Das waren kleine Männer mit **spitzen** Mützen. Am Tag sah man sie nie. Aber immer wenn die Kölner abends müde waren und ins Bett gingen, kamen die Heinzelmännchen aus ihren **Verstecken**. Dann arbeiteten sie die ganze Nacht.

Wenn der Bäcker schlief, backten sie das Brot. Wenn der **Zimmermann** keine Lust mehr hatte, bauten sie das Haus fertig. Und wenn der **Schneider** am Abend einen Mantel nicht fertig hatte, **nähten** sie ihn in der Nacht. Am Morgen war alles fertig, und die Kölner konnten lange schlafen.

Nur die Frau vom Schneider war nicht zufrieden. Sie war sehr **neugierig**. „Wer hilft uns jede Nacht?“, fragte sie ihren Mann. „Ich will die Helfer endlich sehen!“ Der Schneider antwortete: „Lass sie in Ruhe! Sie arbeiten, und wir schlafen. Das ist doch wunderbar.“ Aber seine Frau hörte nicht auf ihn.

Eines Abends hatte sie eine Idee. Sie nahm einen Sack **Erbsen** und **streute** die Erbsen auf die Treppe. Dann legte sie sich ins Bett und wartete. Schließlich war es Mitternacht.

Als die Heinzelmännchen die Treppe hinaufliefen, **rutschten** sie auf den Erbsen **aus**. Sie fielen die Treppe hinunter und schrien laut. Als die Frau den **Lärm** hörte, sprang sie aus dem Bett und lief mit einer Lampe zur Treppe. Plötzlich war alles still. Als sie unten ankam, sah sie nur noch die Erbsen.

Die Heinzelmännchen waren weg, und sie kamen nie wieder. Seit dieser Nacht müssen die Kölner alles selbst machen: backen, bauen, nähen und putzen. Viel später bauten sie für die Heinzelmännchen einen **Brunnen**. Er steht noch heute mitten in Köln. Vielleicht wollten die Kölner so „Entschuldigung“ sagen.

Eigene Nacherzählung. Original: August Kopisch, „Die Heinzelmännchen zu Köln“ (Gedicht, 1836), nach einer Kölner Sage bei Ernst Weyden (1826).

Worterklärungen

bequem = comfortable, easy
spitz = pointed
das Versteck, -e = hiding place
der Zimmermann = carpenter
der Schneider, - = tailor
nähen = to sew
neugierig = curious, nosy
die Erbse, -n = pea
streuen = to scatter
ausrutschen, rutschte aus, ist ausgerutscht = to slip
der Lärm = noise
der Brunnen, - = fountain

Übung 2.2.1 Fragen für das Gespräch

Interpersonal

Sprecht in der Klasse über den Text. Notiere Stichwörter.

1. Wer waren die Heinzelmännchen? (Z. 1-2)

2. Wann arbeiteten sie, und was machten sie? (Z. 2-7)

3. Warum war die Frau vom Schneider nicht zufrieden? (Z. 8-9)

4. Was machte die Frau mit den Erbsen? (Z. 12-13)

5. Was meinst du: Warum kamen die Heinzelmännchen nie wieder?

Übung 2.2.2 Richtig oder falsch?

Interpretive

Ist ein Satz falsch? Schreib den richtigen Satz und die Zeile (Z.).

1. Die Heinzelmännchen wohnten in Köln.	R	F
2. Am Tag sah man die Heinzelmännchen oft.	R	F
3. Die Heinzelmännchen arbeiteten die ganze Nacht.	R	F
4. Die Kölner mussten jeden Morgen früh aufstehen.	R	F
5. Der Schneider wollte die Helfer auch sehen.	R	F
6. Die Frau streute Erbsen auf die Treppe.	R	F
7. Die Frau sah die Heinzelmännchen auf der Treppe.	R	F
8. Heute steht in Köln ein Brunnen für die Heinzelmännchen.	R	F

Übung 2.2.3 Wer macht was?

Interpretive

Wer ist das? Kreuze an.

1. Er sagte: „Lass sie in Ruhe!“

a) Bäcker b) Zimmermann c) Schneider d) Frau vom Schneider e) Heinzelmännchen

2. Sie backten in der Nacht das Brot.

a) Bäcker b) Zimmermann c) Schneider d) Frau vom Schneider e) Heinzelmännchen

3. Sie wollte die Helfer endlich sehen.

a) Bäcker b) Zimmermann c) Schneider d) Frau vom Schneider e) Heinzelmännchen

4. Er schlief, und das Brot war am Morgen fertig.

a) Bäcker b) Zimmermann c) Schneider d) Frau vom Schneider e) Heinzelmännchen

5. Er hatte keine Lust mehr, aber am Morgen war das Haus fertig.

a) Bäcker b) Zimmermann c) Schneider d) Frau vom Schneider e) Heinzelmännchen

6. Sie streute Erbsen auf die Treppe.

a) Bäcker b) Zimmermann c) Schneider d) Frau vom Schneider e) Heinzelmännchen

7. Sie rutschten auf den Erbsen aus.

a) Bäcker b) Zimmermann c) Schneider d) Frau vom Schneider e) Heinzelmännchen

8. Er hatte am Abend einen Mantel nicht fertig.

a) Bäcker b) Zimmermann c) Schneider d) Frau vom Schneider e) Heinzelmännchen

Wortschatz

Arbeit und Handwerk	
der Bäcker, -	baker
der Schneider, -	tailor
der Zimmermann, die Zimmerleute	carpenter
der Helfer, -	helper
die Arbeit, -en	work
backen (bäckt), backte, hat gebacken	to bake
bauen	to build
nähen	to sew
putzen	to clean
Im Haus und in der Nacht	
die Treppe, -n	stairs
das Versteck, -e	hiding place
der Lärm	noise
die Mitternacht	midnight
der Brunnen, -	fountain
die Erbse, -n	pea
Wie ist das?	
bequem	comfortable, easy
neugierig	curious, nosy
zufrieden	satisfied, happy
fertig	finished, done
weg	gone
Verben	
schlafen (schläft), schlief, hat geschlafen	to sleep
fallen (fällt), fiel, ist gefallen	to fall
springen, sprang, ist gesprungen	to jump
schreien, schrie, hat geschrien	to scream
ankommen, kam an, ist angekommen	to arrive
ausrutschen, rutschte aus, ist ausgerutscht	to slip
streuen	to scatter
hören auf (+ Akk.)	to listen to (someone's advice)
in Ruhe lassen (lässt), ließ, hat gelassen	to leave alone

Wann?	
als	when (einmal, früher)
wenn	when, whenever, if
immer wenn	whenever
früher	in the past, back then
nie wieder	never again
seit dieser Nacht	since that night

Struktur: als oder wenn?

Englisch hat ein Wort: *when*. Deutsch hat zwei. Nach **als** und **wenn** steht das Verb am Ende, wie bei weil und dass.

- **als:** Etwas passierte **einmal** in der Vergangenheit. Auch für eine Zeit im Leben: als ich klein war.
- **wenn:** Etwas passierte **immer wieder** (oft mit immer oder jedes Mal). Und wie in Einheit 1: für heute, für die Zukunft und für *if*.

In English: use als for one single event or one period in the past. Use wenn for "whenever", for the present and future, and for "if".

- Einmal: **Als** die Frau den Lärm **hörte**, sprang sie aus dem Bett.
- Eine Zeit im Leben: **Als** ich acht Jahre alt **war**, hatte ich einen Hund.
- Immer wieder: **Immer wenn** die Kölner ins Bett **gingen**, kamen die Heinzelmännchen.
- Heute: **Wenn** ich müde **bin**, gehe ich früh ins Bett.
- Der Nebensatz steht vorn: Als sie unten **ankam**, **sah** sie nur noch die Erbsen. (Verb, Komma, Verb)

Für Fragen brauchst du **wann**: Wann kamen die Heinzelmännchen?

Übung 2.2.4 als und wenn im Text

Lies die Zeilen. Schreib: als, wenn oder immer wenn; das Verb am Ende vom Nebensatz; und einmal oder immer wieder?

Zeile	als / wenn?	Verb am Ende	einmal oder immer wieder?
2-3	_____	_____	_____
5 (1. Satz)	_____	_____	_____
5 (2. Satz)	_____	_____	_____
6	_____	_____	_____
14	_____	_____	_____
15	_____	_____	_____
16	_____	_____	_____

Übung 2.2.5 als oder wenn?

Schreib als oder wenn. Einmal in der Vergangenheit: als. Immer wieder, heute oder morgen: wenn.

1. _____ ich zehn Jahre alt war, wohnten wir in Atlanta.
2. _____ ich morgen Zeit habe, rufe ich dich an.
3. Immer _____ meine Oma zu Besuch kam, brachte sie Schokolade mit.
4. _____ der Bäcker heute Morgen die Tür aufmachte, war das Brot schon fertig.
5. _____ es regnet, bleibe ich zu Hause.
6. _____ wir letzten Sommer in Köln waren, sahen wir den Brunnen.
7. Jedes Mal, _____ ich die Geschichte höre, muss ich lachen.
8. Früher spielte ich immer Fußball, _____ ich aus der Schule kam.
9. _____ ich gestern nach Hause kam, war niemand da.
10. _____ du nicht auf mich hörst, sage ich es Mama.

Übung 2.2.6 Sätze verbinden

Verbinde die Sätze mit als. Der als-Satz steht vorn: Verb, Komma, Verb.

1. Der Bäcker kam am Morgen in die Küche. Das Brot war schon fertig.

2. Die Kölner standen auf. Alles war fertig.

3. Ich war klein. Ich hatte Angst vor Hunden.

4. Der Zimmermann sah das Haus. Er lachte.

5. Der Schneider fand den Mantel. Er war sehr froh.

6. Wir kamen in Köln an. Es regnete.

7. Die Heinzelmännchen fielen die Treppe hinunter. Sie schrien laut.

_____

8. Mein Vater war jung. Er wohnte in Deutschland.

_____

Übung 2.2.7 Beim Bäcker

Ergänze die Wörter aus der Box.

Wortkasten					
fertig	Mitternacht	bequem	neugierig	putzt	Arbeit
Treppe	Bäcker	Lärm	zufrieden		

Mein Onkel ist **(1)** _____ in Köln. Seine **(2)** _____ beginnt kurz nach **(3)** _____. Zuerst **(4)** _____ er die Küche, dann backt er Brot. Um sechs Uhr ist alles **(5)** _____. Dann ist er müde, aber **(6)** _____. Einmal war ich bei ihm zu Besuch. Ich war sehr **(7)** _____. In der Nacht lief ich leise die **(8)** _____ hinunter, und ich machte keinen **(9)** _____. Aber mein Onkel sah mich sofort und lachte: „Geh wieder ins Bett! Da ist es warm und **(10)** _____."

Online-Trainer

als und wenn: auf der Klassenseite, am Computer.

Übung 2.2.8 Partnerinterview: Als ich klein war

Interpersonal

Frag deinen Partner und notiere die Antworten. Dann wechselt ihr. Erzähl danach der Klasse eine Antwort (Als Sam klein war, ...).

Frage	Antwort von meinem Partner
Wo hast du gewohnt, als du klein warst?	
Was war dein Lieblingsessen, als du klein warst?	
Hattest du ein Haustier, als du klein warst?	
Was durftest du nicht machen, als du acht Jahre alt warst?	
Was musstest du immer machen, wenn du aus der Schule kamst?	
Wohin seid ihr immer gefahren, wenn ihr Ferien hattet?	
Hattest du Angst vor Hunden oder vor der Nacht, als du klein warst?	
Was wolltest du werden, als du klein warst?	

Übung 2.2.9 Als ich acht Jahre alt war

Presentational

Wie war dein Leben, als du acht Jahre alt warst? Erzähl im Präteritum.

Umfang: 70-90 Wörter

- ☐ mindestens drei Sätze mit als
- ☐ mindestens zwei Sätze mit immer wenn
- ☐ Verben im Präteritum (war, hatte, Modalverben und Verben aus dem Wortschatz)
- ☐ mindestens zwei Signalwörter

Kultur-Fenster: Warum haben Orte Sagen?

Eine Burg, eine Treppe, eine Brücke. Warum erzählen Menschen Geschichten über ihre Orte?

Warum haben Orte Sagen?

Ein Märchen beginnt mit „Es war einmal“. Wir wissen nicht, wo und wann es spielt. Eine Sage ist anders. Sie nennt einen echten Ort: die Burg über Weinsberg oder eine Treppe in Köln. Diese Orte kann man noch heute besuchen. Darum glaubten viele Menschen früher, dass eine Sage wahr ist.

Viele Sagen **erklären** etwas. Warum heißt eine Burg „Weibertreu“? Warum liegt ein riesiger Stein mitten im **Tal**? Warum hat eine Brücke einen so komischen Namen? Die Menschen hatten Fragen, und eine Geschichte gab die Antwort.

Ein Beispiel kommt aus der Schweiz. Im Kanton Uri führt eine alte Brücke über eine tiefe **Schlucht**. Sie heißt Teufelsbrücke. Die Sage erzählt:

Die Leute von Uri wollten eine Brücke über den wilden Fluss bauen, aber die Arbeit war zu schwer. Schließlich rief ein Mann: „Dann soll der **Teufel** die Brücke bauen!“ Plötzlich stand der Teufel vor ihnen. „Ich baue eure Brücke“, sagte er. „Aber der Erste auf der Brücke gehört mir.“ Am nächsten Morgen war die Brücke fertig. Die Leute von Uri waren aber **schlau**. Sie schickten zuerst einen **Ziegenbock** über die Brücke. Als der Teufel das Tier sah, wurde er sehr zornig. Er holte einen riesigen Stein und wollte die Brücke kaputtmachen. Unterwegs traf er aber eine alte Frau mit einem **Kreuz**. Da bekam er Angst. Er **ließ** den Stein **fallen** und lief weg.

Der Stein liegt noch heute im Tal. Er heißt Teufelsstein. Die Brücke und der Stein haben also ihre Namen von einer Geschichte.

Sagen sind auch heute noch wichtig. Jedes Jahr fahren viele Touristen nach Weinsberg, nach Köln oder nach Uri, weil sie die Orte aus den Sagen sehen wollen. Eine Stadt ist stolz auf ihre Sage. Und bei euch? Welche Geschichten erzählt man über Orte in Chattanooga und in Tennessee?

Eigener Text. Die Sage von der Teufelsbrücke ist eine eigene Nacherzählung einer Sage aus dem Kanton Uri (Schweiz); eine Fassung steht bei den Brüdern Grimm, Deutsche Sagen (1816), Nr. 337, „Die Teufelsbrücke“.

Worterklärungen

erklären = to explain
das Tal = valley
die Schlucht, -en = gorge
der Teufel = devil
schlau = clever, sly
der Ziegenbock = billy goat
das Kreuz, -e = cross
fallen lassen, ließ fallen, hat fallen lassen = to drop

Übung 2.K.1 Märchen oder Sage?

Was passt zu einem Märchen, was zu einer Sage? Schreib die Sätze in die richtige Spalte.

Wortkasten

beginnt mit „Es war einmal“	erklärt oft einen Namen
nennt einen echten Ort	Man kann den Ort noch heute besuchen.
spielt irgendwann	spielt irgendwo
Viele Menschen glaubten, dass sie wahr ist.	nennt oft ein Jahr

Märchen	Sage

Übung 2.K.2 Fragen zum Kultur-Fenster

Interpretive

Antworte in ganzen Sätzen.

1. Warum glaubten viele Menschen früher, dass eine Sage wahr ist? (Z. 2-3)

2. Was machen viele Sagen? Nenne ein Beispiel. (Z. 4-6)

3. Warum wollten die Leute von Uri Hilfe vom Teufel? (Z. 9-10)

4. Wie waren die Leute von Uri schlau? (Z. 12-13)

5. Warum liegt der Teufelsstein im Tal? (Z. 13-15)

6. Warum fahren viele Touristen nach Weinsberg, Köln oder Uri? (Z. 18-19)

Sagen und Orte bei uns

Interpersonal

Sprecht in der Klasse oder zu dritt.

- Welche Orte in Chattanooga oder in Tennessee haben eine Geschichte?
- Was erzählt man dort? Wer hat dir die Geschichte erzählt?
- Was erklärt die Geschichte? Einen Namen, ein Ding, ein Licht, ein Geräusch?
- Glaubst du die Geschichte? Warum oder warum nicht?

Redemittel: Man erzählt, dass … / Die Geschichte erklärt, warum … / Ich glaube das nicht, weil … / Das habe ich auch gehört!

Übung 2.K.3 Bei ihnen und bei uns

Presentational

Vergleiche einen Ort aus dem Text (Weinsberg, Köln oder Uri) mit einem Ort bei uns. Was erzählt man über die Orte? Was ist gleich, was ist anders?

Umfang: 50-70 Wörter

- ☐ ein Ort aus dem Text und ein Ort bei uns
- ☐ Was erklärt die Sage? (Die Sage erklärt, warum …)
- ☐ ein Satz mit weil oder dass
- ☐ ein Vergleich: Beide … / Aber …

Etappe 3: Eine Sage erzählen

Mitten im Rhein steht ein Turm mit einem komischen Namen. Du lernst, selbst im Präteritum zu schreiben und eine Sage spannend zu erzählen.

C. Plan für Woche 3

Rotation	In der Stunde	Schreibzeit (allein, 15-20 Minuten)	Hausaufgaben
3R1	Die Sage vom Mäuseturm lesen; Fragen mündlich	Reihenfolge; Fragen zum Text in ganzen Sätzen	bis 3R2: „Verben für Geschichten“ lernen (erste Hälfte)
3R2	Struktur: Das Präteritum schreiben	Tabelle Präteritum; Lückentext im Präteritum	bis 3R3: Trainer „Präteritum schreiben“, alle Runden; „Verben für Geschichten“ (zweite Hälfte)
3R3	So erzählt man eine Sage; den Mäuseturm mit einem Partner nacherzählen	Vom Perfekt ins Präteritum; Nacherzählung schreiben	bis 3R4: eine Sage aus Tennessee oder Chattanooga wählen; zehn Stichwörter auf Deutsch notieren
3R4	Zwischenstopp: Was kann ich schon? Meine Sage: dem Partner die Stichwörter erklären	Gemischte Wiederholung; Planungsblatt für meine Sage	bis 4R1: alle Trainer der Einheit noch einmal; Wortschatz der Einheit wiederholen

Der Mäuseturm von Bingen

Bei der Stadt Bingen steht ein alter Turm mitten im Rhein. Er heißt Mäuseturm. Warum? Das erzählt eine alte Sage.

Vor mehr als tausend Jahren lebte in Mainz der **Bischof** Hatto. Er war reich, aber **geizig**. In einem Jahr gab es fast kein **Korn** auf den Feldern, und die armen Leute hatten kein Brot mehr. Der Bischof aber hatte viel Korn in seinen **Scheunen**. Er verkaufte es sehr teuer.

Eines Tages kamen viele arme Menschen zu ihm. Sie **bettelten**: „Herr Bischof, bitte geben Sie uns Korn! Unsere Kinder haben Hunger." Hatto dachte: „Diese Leute stören mich jeden Tag." Dann sagte er freundlich: „Geht in meine leere Scheune vor der Stadt und wartet dort. Ich bringe euch Korn." Die Leute freuten sich und liefen schnell in die Scheune.

Aber der Bischof brachte kein Korn. Er schloss die Tür ab und **zündete** die Scheune **an**. Als die Menschen laut schrien, lachte er und sagte: „Hört ihr? So **pfeifen** die Mäuse in meinem Korn."

In der gleichen Nacht kamen plötzlich Tausende Mäuse in sein Haus. Sie fraßen sein Brot, liefen über seinen Tisch und sprangen in sein Bett. Er konnte nicht mehr essen und nicht mehr schlafen. Wenn seine **Diener** hundert Mäuse töteten, kamen tausend neue.

Der Bischof bekam große Angst. Er fuhr mit einem Boot zu seinem Turm im Rhein. „Mäuse können nicht schwimmen", dachte er. „Hier bin ich sicher." Aber als er am nächsten Morgen aus dem Fenster sah, wurde er **blass**. Die Mäuse schwammen durch den Fluss! Sie kletterten die Mauer hinauf und kamen durch alle Fenster. Schließlich fanden sie den Bischof und **fraßen** ihn **auf**.

Der Turm steht noch heute bei Bingen im Rhein.

Eigene Nacherzählung. Original: Brüder Grimm, Deutsche Sagen (1816), Nr. 242, „Der Binger Mäuseturm".

Worterklärungen

der Bischof = bishop
geizig = stingy, greedy
das Korn = grain
die Scheune, -n = barn

betteln = to beg

anzünden, zündete an, hat angezündet = to set on fire
pfeifen, pfiff, hat gepfiffen = to squeak, to whistle
der Diener, - = servant
blass = pale
auffressen (frisst auf), fraß auf, hat aufgefressen = to eat up (animals)

Übung 2.3.1 Fragen für das Gespräch

Interpersonal

Sprecht in der Klasse über den Text. Notiere Stichwörter.

1. Wo steht der Mäuseturm? (Z. 1)

2. Was für ein Mensch war Bischof Hatto? (Z. 3-5)

3. Was machte der Bischof mit den armen Leuten? (Z. 8-10)

4. Warum fuhr der Bischof zu seinem Turm? (Z. 15-16)

5. Ist das Ende gerecht (fair)? Warum oder warum nicht?

Übung 2.3.2 Was passiert zuerst?

Interpretive

Bring die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreib 1 bis 8.

Nr.	Was passiert?
_____	In der Nacht kamen Tausende Mäuse in sein Haus.
_____	Arme Menschen kamen zum Bischof und bettelten.
_____	Die Mäuse schwammen durch den Fluss und fraßen den Bischof auf.
_____	In einem Jahr gab es fast kein Korn, und die armen Leute hatten Hunger.
_____	Der Bischof schloss die Tür ab und zündete die Scheune an.
_____	Der Bischof verkaufte sein Korn sehr teuer.
_____	Der Bischof fuhr mit einem Boot zu seinem Turm.
_____	Die Leute liefen in die leere Scheune.

Übung 2.3.3 Fragen zum Text

Interpretive

Antworte in ganzen Sätzen im Präteritum. Die Verben findest du im Text.

1. Wo lebte Bischof Hatto? (Z. 3)

2. Warum hatten die armen Leute kein Brot mehr? (Z. 3-4)

3. Was sagte der Bischof zu den armen Leuten? (Z. 8)

4. Was sagte er, als die Menschen schrien? (Z. 10-11)

5. Was machten die Mäuse im Haus vom Bischof? (Z. 12-13)

6. Was sah der Bischof am nächsten Morgen? (Z. 16-17)

Wortschatz

Die Sage vom Mäuseturm	
der Turm, ¨-e	tower
der Fluss, ¨-e	river
das Boot, -e	boat
die Maus, ¨-e	mouse
das Korn	grain
die Scheune, -n	barn
der Diener, -	servant
arm	poor
reich	rich
geizig	stingy, greedy
leer	empty
sicher	safe
betteln	to beg
töten	to kill
klettern (ist geklettert)	to climb
Angst bekommen	to get scared
Verben für Geschichten: erste Hälfte	
kommen, kam, ist gekommen	to come
gehen, ging, ist gegangen	to go
sehen (sieht), sah, hat gesehen	to see
geben (gibt), gab, hat gegeben	to give
nehmen (nimmt), nahm, hat genommen	to take
finden, fand, hat gefunden	to find
stehen, stand, hat gestanden	to stand
laufen (läuft), lief, ist gelaufen	to run
fahren (fährt), fuhr, ist gefahren	to go (by vehicle)
bleiben, blieb, ist geblieben	to stay
Verben für Geschichten: zweite Hälfte	
werden (wird), wurde, ist geworden	to become
bekommen, bekam, hat bekommen	to get
schwimmen, schwamm, ist geschwommen	to swim
treffen (trifft), traf, hat getroffen	to meet

fressen (frisst), fraß, hat gefressen	to eat (animals)
abschließen, schloss ab, hat abgeschlossen	to lock
denken, dachte, hat gedacht	to think
bringen, brachte, hat gebracht	to bring
wissen (weiß), wusste, hat gewusst	to know
So erzählt man	
Eine alte Sage erzählt: …	An old legend tells: …
Vor vielen hundert Jahren …	Many hundred years ago …
Im Jahr … lebte in …	In the year … there lived in …
in der gleichen Nacht	that same night
da	then, at that moment
seit diesem Tag	since that day
… steht noch heute in …	… still stands in … today
So hört man zu	
Und dann?	And then?
Wirklich?	Really?
Was passierte danach?	What happened after that?
Warum machte er das?	Why did he do that?
Das ist ja schrecklich!	That's terrible!

Struktur: Das Präteritum schreiben

Jetzt schreibst du selbst im Präteritum. Regelmäßige Verben bekommen **-te** und die Endung. Unregelmäßige Verben musst du lernen (Liste „Verben für Geschichten“). Sie haben für ich und er/sie/es keine Endung.
In English: regular verbs take -te plus the ending. Irregular verbs have their own stem, with no ending for ich and er/sie/es. You will mostly need the er/sie/es and the sie (plural) forms to tell a story.

- lachen: ich lach**te**, du lach**test**, er/sie/es lach**te**, wir lach**ten**, ihr lach**tet**, sie lach**ten**
- kommen: ich **kam**, du kam**st**, er/sie/es **kam**, wir kam**en**, ihr kam**t**, sie kam**en**
- Stamm auf -t oder -d: warten → er wart**ete**, antworten → sie antwort**ete**, töten → sie töt**eten**
- Trennbar: anzünden → Er **zündete** die Scheune **an**. Aber im Nebensatz: Als er die Scheune **anzündete**, …
- Gemischt: denken → er **dachte**, bringen → er **brachte**, wissen → er **wusste**

Für eine Sage brauchst du fast nur zwei Formen: er/sie/es (Der Bischof lachte.) und sie im Plural (Die Mäuse kamen.).

Übung 2.3.4 Tabelle Präteritum

Schreib die Formen im Präteritum. Die erste Zeile ist ein Beispiel.

Infinitiv	er/sie/es	sie (Plural)
lachen	lachte	lachten
warten	_____	_____
klettern	_____	_____
töten	_____	_____
kommen	_____	_____
gehen	_____	_____
sehen	_____	_____
finden	_____	_____
laufen	_____	_____
fahren	_____	_____
bekommen	_____	_____
denken	_____	_____
bringen	_____	_____

Übung 2.3.5 Lückentext im Präteritum

Schreib die Verben im Präteritum.

Vor vielen hundert Jahren **(1)** _____ (leben) in einem Dorf ein armer Junge. Eines Tages **(2)** _____ (gehen) er in den Wald. Dort **(3)** _____ (finden) er einen kleinen Hund. Der Hund **(4)** _____ (haben) großen Hunger, und der Junge **(5)** _____ (geben) ihm sein Brot. Von diesem Tag an **(6)** _____ (bleiben) der Hund immer bei ihm.

Im Winter **(7)** _____ (kommen) fremde Soldaten ins Dorf. Die Leute **(8)** _____ (bekommen) große Angst. Aber der Hund **(9)** _____ (laufen) zum Tor und **(10)** _____ (machen) großen Lärm. So **(11)** _____ (wissen) alle: Die Soldaten sind da! Schnell **(12)** _____ (abschließen) die Leute ihre Türen ab. Am nächsten Morgen waren die

Soldaten weg, und es **(13)** _____ (werden) wieder still im Dorf. Alle **(14)** _____

(danken) dem Jungen und seinem Hund. Noch heute steht am Brunnen im Dorf ein Hund aus Stein.

Übung 2.3.6 Verben für Geschichten: Infinitiv und Präteritum

Welche Form passt zu welchem Infinitiv?

_____	**1.** werden	**a)** stand
_____	**2.** bekommen	**b)** wusste
_____	**3.** schwimmen	**c)** fraß
_____	**4.** treffen	**d)** nahm
_____	**5.** fressen	**e)** wurde
_____	**6.** abschließen	**f)** bekam
_____	**7.** denken	**g)** schwamm
_____	**8.** bringen	**h)** traf
_____	**9.** wissen	**i)** schloss ab
_____	**10.** bleiben	**j)** dachte
_____	**11.** nehmen	**k)** brachte
_____	**12.** stehen	**l)** blieb

Online-Trainer

Präteritum schreiben: auf der Klassenseite, am Computer.

Partneraufgabe: Den Mäuseturm nacherzählen

Interpersonal

Arbeitet zu zweit. Das Buch bleibt zu.

- **Runde 1:** Partner A erzählt die Sage bis zur Scheune. Partner B hört zu und fragt mit „So hört man zu“: Und dann? Wirklich? Warum machte er das?
- **Runde 2:** Partner B erzählt vom Feuer bis zum Ende. Partner A hört zu und fragt nach.
- **Runde 3:** Sagt zusammen, ob das Ende gerecht (fair) ist, und warum.

Stichwörter als Hilfe: Bingen, Turm im Rhein / Bischof Hatto, reich, geizig / kein Korn, Hunger / betteln, leere Scheune / abschließen, anzünden, „So pfeifen die Mäuse“ / Tausende Mäuse, nicht schlafen / Boot, Turm, sicher / schwimmen, klettern, auffressen

Übung 2.3.7 Vom Perfekt ins Präteritum

Schreib die Sätze im Präteritum.

1. Der Bischof hat das Korn teuer verkauft.

2. Die armen Leute sind zum Bischof gekommen.

3. Der Bischof hat die Tür abgeschlossen.

4. Die Mäuse haben sein Brot gefressen.

5. Er hat nicht mehr geschlafen.

6. Der Bischof ist mit einem Boot zum Turm gefahren.

7. Die Mäuse sind durch den Fluss geschwommen.

8. Der Bischof hat große Angst bekommen.

Übung 2.3.8 Nacherzählung

Presentational

Erzähl die Sage vom Mäuseturm in eigenen Sätzen. Schreib im Präteritum.

Umfang: 80-100 Wörter

- ☐ mindestens vier Signalwörter
- ☐ ein Satz mit als
- ☐ ein Satz mit wenn (immer wenn)
- ☐ Verben im Präteritum

Übung 2.3.9 Planungsblatt: Meine Sage

Presentational

Plane deine Sage aus Tennessee oder Chattanooga. Schreib Stichwörter auf Deutsch, keine ganzen Sätze.

Frage	Meine Stichwörter
Ort: Wo spielt die Sage?	
Zeit: Wann spielt sie?	
Personen: Wer ist in der Geschichte?	
Problem: Was ist das Problem?	
Was passierte? (drei oder vier Ereignisse)	
Ende: Wie endet die Sage?	
Was sieht man heute noch?	

Zwischenstopp

Was kannst du schon? Kreuze an. Wo du noch unsicher bist, mach die Übungen und den Trainer noch einmal.

D. Selbsteinschätzung

Ich kann …	gut	mit Hilfe	noch nicht
Ich kann eine kurze Sage im Präteritum verstehen und die Ereignisse in die richtige Reihenfolge bringen.			
Ich kann mit einem Partner eine Sage nacherzählen, nachfragen und zwei Fassungen vergleichen.			
Ich kann eine Sage aus Tennessee oder Chattanooga in einfachen Sätzen erzählen.			

Übung 2.Z.1 Gemischte Wiederholung 1: Präteritum

Schreib die Verben im Präteritum.

1. Der König _____ seine Soldaten. (rufen)
2. Die Kinder _____ in den Fluss. (springen)
3. Der Bäcker _____ auf seinen Helfer. (warten)
4. Plötzlich _____ es dunkel. (werden)
5. Die Frau _____ einen schweren Sack. (tragen)
6. Wir _____ drei Tage in Köln. (bleiben)
7. Der Fremde _____ eine Flöte aus der Tasche. (nehmen)
8. Ich _____ die Antwort nicht. (wissen)

Übung 2.Z.2 Gemischte Wiederholung 2: als oder wenn?

Schreib als oder wenn.

1. _____ ich fünf Jahre alt war, hatte ich eine Katze.
2. _____ ich Hunger habe, esse ich einen Apfel.
3. Immer _____ wir nach Köln fuhren, besuchten wir den Brunnen.
4. _____ der Teufel den Ziegenbock sah, wurde er zornig.
5. _____ du morgen kommst, backe ich einen Kuchen.
6. _____ wir gestern im Kino waren, klingelte ein Handy.

Übung 2.Z.3 Gemischte Wiederholung 3: Signalwörter

Schreib den Satz neu. Das Signalwort steht am Anfang.

1. Ein Fremder kam in die Stadt. (eines Tages)

2. Die Mäuse kamen durch alle Fenster. (plötzlich)

3. Der Bischof fuhr zu seinem Turm. (am nächsten Morgen)

4. Die Heinzelmännchen kamen nie wieder. (schließlich)

Übung 2.Z.4 Gemischte Wiederholung 4: Wortschatz

Was passt zusammen?

_____	**1.** die Burg	**a)** barn
_____	**2.** der Feind	**b)** to climb
_____	**3.** neugierig	**c)** loyal, faithful
_____	**4.** die Treppe	**d)** castle
_____	**5.** der Lärm	**e)** to beg
_____	**6.** geizig	**f)** noise
_____	**7.** betteln	**g)** stairs
_____	**8.** die Scheune	**h)** curious, nosy
_____	**9.** klettern	**i)** stingy, greedy
_____	**10.** treu	**j)** enemy

Endaufgabe

Eine berühmte Sage lesen, mit einem Partner nacherzählen und vergleichen, dann eine eigene Sage aus Tennessee oder Chattanooga erzählen.

E. Plan für Woche 4

Rotation	In der Stunde	Schreibzeit (allein, 15-20 Minuten)	Hausaufgaben
4R1	Teil 1: „Der Rattenfänger von Hameln“ lesen	Teil 1: Aufgaben zum Text (allein, ohne Hilfe)	bis 4R2: dein Ende lesen (Partner A: Ende A, Partner B: Ende B); fünf Stichwörter notieren
4R2	Teil 2: die Sage nacherzählen und die zwei Enden vergleichen (Partner)	Vergleich aufschreiben; den Entwurf für meine Sage beginnen	bis 4R3: den Entwurf fertig schreiben
4R3	Teil 3: Entwürfe mit dem Partner lesen und verbessern; Erzählen üben	Meine Sage überarbeiten (Checkliste) und sauber abschreiben	bis 4R4: die Sage dreimal laut erzählen, nur mit Stichwörtern
4R4	Teil 3: Erzählrunde. Alle erzählen ihre Sage, Deutsch 4 hört zu und fragt nach	Rückblick: Welche Sage war die beste, und warum? Was kann ich jetzt?	bis zur ersten Rotation von Einheit 3: die fertige Sage abgeben

Teil 1: Der Rattenfänger von Hameln

Im Jahr 1284 hatte die Stadt Hameln ein großes Problem. Überall waren **Ratten**: in den Küchen, in den Kellern und sogar in den Betten. Sie fraßen das Brot und das Korn, und die Katzen hatten Angst vor ihnen. Niemand in der Stadt wusste eine Lösung.

Eines Tages kam ein fremder Mann nach Hameln. Er trug einen Mantel in vielen **bunten** Farben. „Ich bin Rattenfänger“, sagte er. „Gebt mir Geld, dann fange ich alle Ratten.“ Die **Bürger** waren froh und versprachen ihm viel Geld.

Der **Fremde** nahm eine kleine **Flöte** aus der Tasche und spielte ein Lied. Plötzlich kamen die Ratten aus allen Häusern und **folgten** ihm. Er ging langsam durch die Straßen und dann in den Fluss, die Weser. Die Ratten liefen hinter ihm ins Wasser und **ertranken**.

Jetzt waren die Ratten weg, und die Bürger wollten nicht mehr bezahlen. „So viel Geld für ein bisschen Musik?“, sagten sie. „Das ist zu teuer.“ Der Rattenfänger wurde zornig. Er sagte kein Wort und ging aus der Stadt.

Am 26. Juni kam er zurück. Es war früh am Morgen, und die Erwachsenen saßen in der Kirche. Jetzt trug der Mann einen roten Hut, und sein Gesicht war **finster**. Wieder spielte er auf seiner Flöte. Aber dieses Mal kamen keine Ratten. Aus allen Häusern kamen die Kinder. Sie lachten und tanzten und folgten ihm durch die Straßen. Er **führte** sie aus der Stadt hinaus zu einem Berg. Dort **verschwand** er mit ihnen.

Als die Eltern aus der Kirche kamen, waren die Straßen still. Sie riefen und suchten überall, aber sie fanden ihre Kinder nicht. Hundertdreißig Kinder waren weg.

Eigene Nacherzählung. Original: Brüder Grimm, Deutsche Sagen (1816), Nr. 245, „Die Kinder zu Hameln“.

Worterklärungen

die Ratte, -n = rat
bunt = colorful
der Bürger, - = citizen, townsperson
der/die Fremde = stranger
die Flöte, -n = flute, pipe
folgen (+ Dat.), ist gefolgt = to follow
ertrinken, ertrank, ist ertrunken = to drown
finster = dark, grim
führen = to lead
verschwinden, verschwand, ist verschwunden = to disappear

Übung 2.E.1 Teil 1: Was passiert zuerst?

Interpretive

Bring die Sätze in die richtige Reihenfolge. Schreib 1 bis 8.

Nr.	Was passiert?
_____	Die Ratten folgten der Musik und ertranken in der Weser.
_____	Die Eltern kamen aus der Kirche und fanden ihre Kinder nicht.
_____	Ein fremder Mann in einem bunten Mantel kam in die Stadt.
_____	Der Rattenfänger ging zornig aus der Stadt.
_____	In Hameln waren überall Ratten.
_____	Am 26. Juni spielte er wieder auf seiner Flöte, und die Kinder folgten ihm.
_____	Die Bürger versprachen ihm viel Geld.
_____	Die Bürger wollten nicht bezahlen.

Übung 2.E.2 Teil 1: Richtig oder falsch?

Interpretive

Ist ein Satz falsch? Schreib den richtigen Satz und die Zeile (Z.).

1. In Hameln gab es nur in den Kellern Ratten.	R	F
2. Die Katzen hatten Angst vor den Ratten.	R	F
3. Der Fremde trug einen schwarzen Mantel.	R	F
4. Die Bürger versprachen dem Rattenfänger viel Geld.	R	F
5. Die Ratten liefen hinter dem Rattenfänger ins Wasser.	R	F
6. Die Bürger bezahlten den Rattenfänger gern.	R	F
7. Am 26. Juni kam der Rattenfänger am Abend zurück.	R	F
8. Die Kinder weinten, als sie dem Rattenfänger folgten.	R	F

Übung 2.E.3 Teil 1: Fragen zum Text

Interpretive

Antworte in ganzen Sätzen.

1. Warum hatte Hameln im Jahr 1284 ein großes Problem? (Z. 1-3)

2. Was machte der Rattenfänger mit den Ratten? (Z. 7-9)

3. Warum wurde der Rattenfänger zornig? (Z. 10-11)

4. Wo waren die Erwachsenen am 26. Juni? (Z. 13)

5. Was passierte, als der Rattenfänger am 26. Juni auf seiner Flöte spielte? (Z. 14-17)

Übung 2.E.4 Teil 1: Deine Meinung

Presentational

Schreib zwei oder drei Sätze. Nenne einen Grund mit weil. (die Schuld = blame)

1. Wer hat mehr Schuld: die Bürger oder der Rattenfänger?

Teil 2, Ende A (nur Partner A liest)

Am Abend kamen zwei Kinder zurück. Sie waren zu langsam und konnten den anderen nicht folgen. Ein Kind war blind. Es erzählte von der schönen Musik, aber es konnte den Weg nicht zeigen. Das andere Kind war **stumm**. Es zeigte den Eltern den Berg, aber es konnte nichts erzählen.

Die Eltern suchten viele Tage am Berg, aber sie fanden keine Tür und keinen Weg. Die Kinder kamen nie zurück. In einer Straße von Hameln darf man bis heute keine Musik machen, denn durch diese Straße gingen die Kinder aus der Stadt.

Eigene Nacherzählung. Original: Brüder Grimm, Deutsche Sagen (1816), Nr. 245, „Die Kinder zu Hameln“.

Worterklärungen
stumm = mute, unable to speak

Teil 2, Ende B (nur Partner B liest)

Nur ein kleiner Junge kam zurück. Er lief am Morgen ohne Jacke aus dem Haus. Unterwegs wurde ihm kalt, und er ging nach Hause, weil er seine Jacke holen wollte. Als er wieder zum Berg kam, waren die anderen Kinder weg.

Manche Leute erzählen auch: Der Rattenfänger führte die Kinder in eine **Höhle** im Berg. Sie gingen sehr lange durch die Höhle. Schließlich kamen sie in einem **fernen** Land im Osten wieder heraus. Das Land heißt Siebenbürgen, und dort sprechen manche Menschen bis heute Deutsch.

Eigene Nacherzählung. Original: Brüder Grimm, Deutsche Sagen (1816), Nr. 245, „Die Kinder zu Hameln“.

Worterklärungen
die Höhle, -n = cave
fern = far away

Teil 2: Nacherzählen und vergleichen

Interpersonal

Arbeitet zu zweit. Das Buch bleibt zu, ihr habt nur eure Stichwörter.

- **Schritt 1:** Erzählt zusammen die Sage bis zu dem Tag, als die Kinder verschwanden. Partner A beginnt, Partner B erzählt weiter. Wechselt nach jedem zweiten Satz.
- **Schritt 2:** Partner A erzählt Ende A. Partner B hört zu und fragt nach: Und dann? Warum? Was passierte danach?
- **Schritt 3:** Partner B erzählt Ende B. Partner A hört zu und fragt nach.
- **Schritt 4:** Vergleicht. Was ist in beiden Enden gleich? Was ist anders? Welches Ende findet ihr besser, und warum?

Übung 2.E.5 Teil 2: Stichwörter für die Nacherzählung

Interpersonal

Notiere zu jedem Teil der Sage zwei oder drei Stichwörter. Benutze sie beim Nacherzählen.

Nr.	Meine Stichwörter
1	_____
{'2	_____'}
3	_____
4	_____
5	_____
6	_____
7	_____
8	_____

Übung 2.E.6 Vergleich

Interpersonal

Was steht in Ende A, was in Ende B? Was ist gleich? Schreib Stichwörter.

Frage	Ende A	Ende B
Wer kam zurück?		
Was konnte das Kind (oder konnten die Kinder) erzählen?		
Wohin gingen die anderen Kinder?		
Was gibt es heute noch?		
Das ist gleich:		

Übung 2.E.7 Welches Ende ist besser?

Presentational

Schreib drei oder vier Sätze. Welches Ende findest du besser, und warum?

Umfang: 3-4 Sätze

- ☐ Ich finde Ende … besser, weil …
- ☐ ein Unterschied zwischen Ende A und Ende B
- ☐ eine Sache, die gleich ist

Teil 3: Meine Sage

Presentational

Erzähl der Klasse eine Sage oder Legende aus Tennessee oder Chattanooga. Du erzählst frei, nur mit Stichwörtern, ungefähr zwei Minuten. Deutsch 4 hört zu und stellt Fragen.

Ideen (du darfst auch eine andere Geschichte wählen):

- die Bell Witch von Adams, Tennessee (bei Nashville)
- Old Green Eyes auf dem Schlachtfeld von Chickamauga
- Zimmer 311 im Hotel Read House in Chattanooga
- Davy Crockett und seine Abenteuer

- Casey Jones, der Lokführer aus Jackson, Tennessee
- das Ungeheuer im Tennessee River

So gehst du vor:

- Lies oder hör die Geschichte auf Englisch. Frag auch deine Familie: Wer kennt sie?
- Füll das Planungsblatt aus: Ort, Zeit, Personen, Problem, Ende. Was sieht man heute noch an dem Ort?
- Schreib einen Entwurf mit einfachen Sätzen. Übersetze nicht Satz für Satz aus dem Englischen. Benutze Wörter aus dieser Einheit.
- Lies den Entwurf mit einem Partner und verbessere ihn. Dann üb das Erzählen mit Stichwörtern.

Übung 2.E.8 Teil 3: Entwurf

Presentational

Schreib deine Sage auf. Das ist dein Entwurf für das Erzählen in der Klasse.

Umfang: 100-130 Wörter

- ☐ Ort und Zeit im ersten Satz (Im Jahr … / Vor vielen Jahren … in …)
- ☐ Verben im Präteritum
- ☐ mindestens vier Signalwörter (eines Tages, plötzlich, dann, schließlich …)
- ☐ ein Satz mit als und ein Satz mit wenn
- ☐ ein Satz mit direkter Rede („…“, sagte er.)
- ☐ letzter Satz: Was sieht oder erzählt man noch heute?

Übung 2.E.9 Teil 3: Zuhören

Interpretive

Hör bei der Erzählrunde gut zu. Notiere Stichwörter und stell eine Frage.

Wer?	Ort	Was passierte?	Meine Frage

Übung 2.E.10 Rückblick

Presentational

Welche Sage war die beste, und warum? Was kannst du jetzt?

Umfang: 50-60 Wörter

- ☐ Die beste Sage war ..., weil ...
- ☐ eine alte Sage aus dieser Einheit und deine Meinung
- ☐ Jetzt kann ich ...
- ☐ ein Satz mit als (Als ich meine Sage erzählte, ...)

Übung 2.E.11 Bewertung (Endaufgabe)

Ziel: Intermediate Low bis Intermediate Mid.

Teil	Exceeds	Meets	Does not meet
Teil 1: Lesen	Reihenfolge und Richtig/Falsch: 14-16 von 16; Antworten genau, mit Zeile; Meinung mit Grund	10-13 von 16; Antworten meistens richtig; Meinung mit weil	weniger als 10 von 16; viele Antworten falsch oder leer
Teil 2: Gespräch	erzählt in ganzen Sätzen mit Signalwörtern; fragt oft nach; vergleicht beide Enden mit Grund	erzählt in einfachen Sätzen; fragt manchmal nach; nennt einen Unterschied	nur einzelne Wörter; kaum Fragen; kein Vergleich
Teil 3: Erzählen	frei mit Stichwörtern, etwa zwei Minuten; Anfang, Problem und Ende sind klar; alle verstehen die Geschichte	meistens frei; die Geschichte ist klar; einige Pausen	liest ab oder spricht deutlich unter einer Minute; Geschichte schwer zu verstehen
Teil 3: Sprache	Präteritum fast immer richtig; als, wenn und Signalwörter mit richtiger Wortstellung	Präteritum bei den wichtigsten Verben richtig; Signalwörter benutzt	kaum Präteritum; viele Fehler machen die Geschichte schwer verständlich
Teil 3: Entwurf	alle Punkte der Checkliste; 100-130 Wörter; sauber überarbeitet	die meisten Punkte der Checkliste; ungefähr 100 Wörter	wenige Punkte der Checkliste; deutlich unter 100 Wörter

Wortschatz der Einheit

Etappe 1, Krieg und Burg	
die Sage, -n	legend
der König, -e / die Königin, -nen	king / queen
der Krieg, -e	war
der Soldat, -en	soldier
der Feind, -e	enemy
die Burg, -en	castle
die Mauer, -n	(outside) wall
das Tor, -e	gate
der Rücken, -	back
das Gold	gold
Etappe 1, Wie ist jemand?	
zornig	angry, furious
treu	loyal, faithful
klug	clever, smart
stark	strong
still	quiet, silent
wertvoll	valuable
Etappe 1, Verben	
leben	to live
sterben (stirbt), starb, ist gestorben	to die
tragen (trägt), trug, hat getragen	to carry
rufen, rief, hat gerufen	to call, to shout
antworten	to answer
nachdenken, dachte nach, hat nachgedacht	to think it over
versprechen (verspricht), versprach, hat versprochen	to promise
sein Wort halten (hält), hielt, hat gehalten	to keep one's word
mitnehmen (nimmt mit), nahm mit, hat mitgenommen	to take along
Etappe 1, Signalwörter	
eines Tages	one day
zuerst	first, at first
dann	then
bald	soon

plötzlich	suddenly
am nächsten Morgen	the next morning
schließlich	finally, in the end
Etappe 2, Arbeit und Handwerk	
der Bäcker, -	baker
der Schneider, -	tailor
der Zimmermann, die Zimmerleute	carpenter
der Helfer, -	helper
die Arbeit, -en	work
backen (bäckt), backte, hat gebacken	to bake
bauen	to build
nähen	to sew
putzen	to clean
Etappe 2, Im Haus und in der Nacht	
die Treppe, -n	stairs
das Versteck, -e	hiding place
der Lärm	noise
die Mitternacht	midnight
der Brunnen, -	fountain
die Erbse, -n	pea
Etappe 2, Wie ist das?	
bequem	comfortable, easy
neugierig	curious, nosy
zufrieden	satisfied, happy
fertig	finished, done
weg	gone
Etappe 2, Verben	
schlafen (schläft), schlief, hat geschlafen	to sleep
fallen (fällt), fiel, ist gefallen	to fall
springen, sprang, ist gesprungen	to jump
schreien, schrie, hat geschrien	to scream
ankommen, kam an, ist angekommen	to arrive
ausrutschen, rutschte aus, ist ausgerutscht	to slip
streuen	to scatter

hören auf (+ Akk.)	to listen to (someone's advice)
in Ruhe lassen (lässt), ließ, hat gelassen	to leave alone
Etappe 2, Wann?	
als	when (einmal, früher)
wenn	when, whenever, if
immer wenn	whenever
früher	in the past, back then
nie wieder	never again
seit dieser Nacht	since that night
Etappe 3, Die Sage vom Mäuseturm	
der Turm, ¨-e	tower
der Fluss, ¨-e	river
das Boot, -e	boat
die Maus, ¨-e	mouse
das Korn	grain
die Scheune, -n	barn
der Diener, -	servant
arm	poor
reich	rich
geizig	stingy, greedy
leer	empty
sicher	safe
betteln	to beg
töten	to kill
klettern (ist geklettert)	to climb
Angst bekommen	to get scared
Etappe 3, Verben für Geschichten: erste Hälfte	
kommen, kam, ist gekommen	to come
gehen, ging, ist gegangen	to go
sehen (sieht), sah, hat gesehen	to see
geben (gibt), gab, hat gegeben	to give
nehmen (nimmt), nahm, hat genommen	to take
finden, fand, hat gefunden	to find
stehen, stand, hat gestanden	to stand

laufen (läuft), lief, ist gelaufen	to run
fahren (fährt), fuhr, ist gefahren	to go (by vehicle)
bleiben, blieb, ist geblieben	to stay
Etappe 3, Verben für Geschichten: zweite Hälfte	
werden (wird), wurde, ist geworden	to become
bekommen, bekam, hat bekommen	to get
schwimmen, schwamm, ist geschwommen	to swim
treffen (trifft), traf, hat getroffen	to meet
fressen (frisst), fraß, hat gefressen	to eat (animals)
abschließen, schloss ab, hat abgeschlossen	to lock
denken, dachte, hat gedacht	to think
bringen, brachte, hat gebracht	to bring
wissen (weiß), wusste, hat gewusst	to know
Etappe 3, So erzählt man	
Eine alte Sage erzählt: …	An old legend tells: …
Vor vielen hundert Jahren …	Many hundred years ago …
Im Jahr … lebte in …	In the year … there lived in …
in der gleichen Nacht	that same night
da	then, at that moment
seit diesem Tag	since that day
… steht noch heute in …	… still stands in … today
Etappe 3, So hört man zu	
Und dann?	And then?
Wirklich?	Really?
Was passierte danach?	What happened after that?
Warum machte er das?	Why did he do that?
Das ist ja schrecklich!	That's terrible!